

Norbert Thumb und der Aufstieg der angewandten Psychologie in der „Ostmark“

Norbert Thumb and the Rise of Applied Psychology in the “Ostmark”

Martin Wieser

Themenschwerpunkt Public Health

Zusammenfassung

Auf den Spuren von Norbert Thumb, einem Vertreter der ersten Generation praktischer Psychologen, verfolgt dieser wissenschaftshistorische Beitrag die Entstehung und Entwicklung der angewandten Psychologie bzw. „Psychotechnik“ von der Zwischenkriegszeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Österreich. Als diplomierter Maschinenbauer kam Thumb erst mit 27 Jahren zur Psychotechnik und arbeitete über sieben Jahre lang als Berufsberater in Wien, bis er nach dem „Anschluss“ den Betrieb des Psychologischen Instituts der Universität Wien fast alleine am Leben erhielt. Dass ein Psychotechniker dort Karriere machen und sich habilitieren konnte, bezeugt die wachsende Reputation der Psychologie in der Industrie, im Militär, in der Erziehungsberatung und der Psychotherapie während der NS-Zeit. Doch der Erfolg kam nicht ohne Preis: Um die „Kriegswichtigkeit“ der Psychologie unter Beweis zu stellen, machte Norbert Thumb die Psychologie zum Gehilfen eines blutigen Vernichtungskrieges und einer mörderischen Bevölkerungspolitik.

Abstract

Following the traces of Norbert Thumb, a representative of the first generation of applied psychologists, this paper reconstructs the genesis and development of applied psychology from the period between the world wars until the end of World War II in Austria. Thumb entered applied psychology after he studied engineering at the age of 27. After working as a vocational advisor for over seven years, he became an assistant at the Psychological Institute of the University of Vienna immediately after the annexation of Austria by Nazi Germany. Thumb's career in the years to follow exemplifies the rising reputation that applied psychology gained during National Socialism in the industry, the military, the welfare system

and psychotherapy. But his success did not come without a price: By proving the “war usability” of his practical knowledge, Thumb transformed psychology into a useful instrument for a murderous war of annihilation as well as a deadly population policy.

1. Norbert Thumbs Weg zur Psychotechnik

Als Norbert Josef Thumb am 7. November 1903 in Wien geboren wurde, war die akademische Psychologie noch weit davon entfernt, ihren Studierenden ein klar definiertes Berufsbild anbieten zu können. Die kleine (wenn auch rasch wachsende) Gemeinschaft akademischer Psychologen richtete ihre Anstrengungen primär darauf, akademisch an Land und Anerkennung innerhalb der Philosophischen Fakultäten zu gewinnen. Im Geburtsjahr Thumbs existierten gerade einmal zwölf experimentalpsychologische Institute im deutschsprachigen Raum, zwei davon (in Graz und Innsbruck) in Österreich (Benetka, 2002, S. 153). Als das Psychologische Institut der Universität Wien 1922 gegründet wurde, war Thumb bereits 19 Jahre alt. Auch in Wien war es ein Philosophischer Lehrstuhl, auf den der erste Direktor des Psychologischen Instituts, Karl Bühler, berufen wurde. So lange sie unter dem Dach der Philosophie beherbergt war, bildete die philosophische und erkenntnistheoretische – nicht praktische – Brauchbarkeit der Psychologie ihr wichtigstes Legitimationskriterium.

Doch im selben Jahr, als Thumb zur Welt kam, wurde auch die Idee einer angewandten Psychologie – der „Psychotechnik“ wie sie William Stern taufte – in die Welt gesetzt. Als „Hilfsmittel, wertvolle Zwecke durch geeignete Handlungsweisen zu fördern“ sollte sie der „Psychognostik“, der Menschenkenntnis, zur Seite gestellt werden, um die „Behandlung und Verwertung“ des „Seelenlebens“ und eine „zweckvolle Behandlung der geistigen